

Musical der Kinder galaktisch schön

»Osthushenrich-Stiftung« unterstützt Musikprojekt »Leben im All« der Grundschule Steinheim mit 1000 Euro

Steinheim (nf). »Am Anfang herrschte das Chaos. Wir haben es geordnet«, heißt es im Musical »Das Leben im All«, das die Grundschule Steinheim in einer sehenswerten Aufführung gezeigt hat.

Die Besucher in der Aula der Realschule zeigten sich begeistert von den schauspielerischen und musikalischen Talenten in diesem außergewöhnlichen Projekt (das WESTFALEN-BLATT berichtete im Vorfeld). Planeten, Komet XXL und ganz viele Sternschnuppen haben sich ein Stelldichein auf der galaktischen und faszinierend gestalteten Bühne gegeben.

Mit dabei war auch die Sonne, ein ganz heißer Stern, der sich nur durch ein Zitroneneis Abkühlung verschaffen kann. Nur vor dem schwarzen Loch hatten alle gehörigen Respekt, weil es die Sternschnuppen und Planeten nicht nur schlucken, sondern auch die Kristallkugel klauen wollte, mit der man Milliarden Jahre in die Zukunft blicken kann. Erst durch einen klugen Plan konnte die Kugel gerettet werden.

Einstudiert hat das bemerkenswerte Musikstück Helena Mansfeld. Für sie sei es eine schöne Aufgabe gewesen, mit verschiedenen Altersgruppen zu arbeiten und zu erleben, wie es den Kindern gelungen sei, in verschiedene, auch ungewohnte Rollen zu



Einen furiosen Planetentanz zeigten die Himmelskörper mit den Steinheimer Grundschulern bei ihrem Auftritt in der Aula der Realschule. Die jungen Akteure haben viele Monate lang für diesen großen Auftritt geprobt. Alle Lieder haben sie live gesungen und sind mit einem großen Beifall belohnt worden.

Fotos: Heinz Wilfert

schlüpfen und dabei noch stimmlich zu brillieren. Denn nur die Musik kam vom Band, der Gesang war in jeder Sekunde live.

Ermöglicht wurde das Musikprojekt mit Hilfe der »Osthushenrich-Stiftung«, die dafür gleich 1000 Euro spendete. »Wir unterstützen Projekte von Kindergärten und Schulen«, betonte Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Stiftung, bei der Übergabe der

Spende. Insgesamt schüttet die Osthushenrich-Stiftung laut Lehmann jährlich 700 000 Euro für solche Zwecke aus.

Es passte bei der Aufführung wirklich alles zusammen – von den Stimmen über die Kostüme und die Masken bis hin zu den faszinierenden Effekten aus Beleuchtung und Nebel. »Stark eingebracht hat sich die Mutter Iris Richter, die alle Kostüme alleine geschneidert



Intergalaktischer Auftritt (von links): Lehrer Christian Schulz, Iris Richter, Rektorin Irmgard Hake, Dr. Burghard Lehmann (Stiftung) und die musikalische Leiterin Helena Mansfeld – mit den Hauptdarstellern (von links vorne) Erde (Beatrice Gottfried), Pluto (Ellen Richter), Venus (Selenay Kücük), Sonne (Paula Runte) und Saturn (Luan Delolli).

hat«, lobte Rektorin Irmgard Hake im Gespräch mit dieser Zeitung diesen vorbildlichen Einsatz. »Ich liebe das Singen, da habe ich eine glatte Eins auf dem Zeugnis«, ist Luan Delolli stolz, der als Saturn mit seinem Ring aus Eis brillierte. Sehr gelungen war auch der Planetentanz, bei dem die Sonne mit ihren Trabanten Erde, Saturn, Venus, Mars und Pluto ein choreografisches Meisterwerk abbrannte.

Dabei zeigte sich: Diesen Sternen und Planeten ist das Universum gar nicht schnuppe.

Am Schluss wurde es sogar richtig rockig. »Im Himmel ist die Hölle los«, sangen die Planeten und die Sternschnuppen. »Allen Akteuren und der Leiterin kann man nur zu dieser Meisterleistung gratulieren«, sagte am Ende der Veranstaltung in der Aula des Schulzentrum eine stolze Mutter.